

Konrad Stamm

Der «grosse Stucki»

Eine schweizerische Karriere von weltmännischem Format
Minister Walter Stucki (1888–1963)

Verlag Neue Zürcher Zeitung



Inhaltsverzeichnis

1	Der Beste für einen unmöglichen Job	8
	In Washington allein gegen die drei Westmächte	
2	Student aus bescheidenen Familienverhältnissen	18
	Aus den Voraussetzungen das Beste gemacht	
3	Generalskretär im EVD	36
	Mit 29 Jahren auf dem Chefbeamtensessel	
4	Direktor der Handelsabteilung	52
	Der achte Bundesrat	
5	Als Unterhändler in Deutschland und beim Völkerbund	73
	Unter Druck von Nazis und Faschisten	
6	Bundesratskandidat	91
	Aus dem Berner beinahe einen Thurgauer gemacht	
7	Nationalrat	103
	Abstieg in die Niederungen der Innenpolitik	
8	Freisinniger Reformler	116
	Das Scheitern des «Stuckismus»	
9	Einsamer Wanderer zwischen Parlament und Diplomatie	135
	Im Netz von Lügen und Intrigen	
10	Gesandter in Paris	148
	Vom Krieg isoliert, dann aus dem Palais vertrieben	
11	Gesandter in Vichy	181
	Abenteuerliche Flucht in ein Provinznest	

12	Vermittler zwischen allen Fronten	209
	Der Gesandte mit der Maschinenpistole	
13	Vertrauter von Marschall Pétain	243
	Eine risikoreiche Beziehung	
14	Direktor der Abteilung für Auswärtiges im EPD	267
	Le «grand Stucki» et le «Petit-Pierre»	
15	Regisseur «Guter Dienste» der Schweiz	298
	Wie Stucki den Weltkrieg beendete	
16	Vom Abteilungschef zum Delegierten	319
	In Washington den Zenit überschritten	
17	Stucki in der «Nach-Stucki-Ära»	342
	Havanna – Diplomatie als Palaver	
18	Verspäteter Rentner	364
	Golf und Coaching fürs Diplomatenkorps	
19	Epilog	374
	Warum diese Biografie geschrieben werden musste	
	Anhang	
	Anmerkungen	391
	Kurzbiografie	406
	Stammbaum Familie Stucki	408
	Personenverzeichnis	410
	Quellen- und Literaturverzeichnis	414
	Bildnachweis	416
	Dank	417